

Visibility & DEOR-Checkliste Jugendbegegnung

- Erasmus+ Logo ist bei allen Projektauftritten gut sichtbar mit zu kommunizieren. Zudem ist bei allen Drucksorten auch ein schriftlicher Hinweis auf die (Ko-)Finanzierung anzubringen. Zum Download: www.jugendinaktion.at/downloads/logos
- Bereits die Ausschreibung und Suche nach TeilnehmerInnen für eine Jugendbegegnung kann zur Sichtbarkeit des Projekts beitragen: Das Projekt wird vorgestellt und dafür aktiv geworben. Weist darauf hin, dass das Projekt durch die EU finanziell unterstützt wird, denn davon profitieren schließlich auch die TeilnehmerInnen!
- Informiert eure TeilnehmerInnen über Erasmus+ und die damit verbundenen Fördermöglichkeiten. Wer einmal erfolgreich bei einer Jugendbegegnung mitgemacht hat, hat eventuell Lust diese Erfahrung auszuweiten und möchte auch andere Optionen nutzen um in Europa aktiv zu werden bzw. selber ein Projekt gestalten.
- Nutzt die Ressourcen und das Potenzial, das die TeilnehmerInnen und Partnerorganisationen mitbringen, indem ihr diese aktiv einbindet und ihnen Zeit und Raum gebt, eigene Ideen zu entwickeln und Follow-Up-Aktivitäten zu planen. Die Gründung einer Facebook-Gruppe kann schon ein Erfolg für die weitere Verbreitung und aktive Nutzung von Projektergebnissen sein. Oder es gibt eine gemeinsame Vereinbarung, dass jede/r TeilnehmerIn nach Projektende mindestens fünf Personen von seinen Erfahrungen berichtet oder ein Posting dazu auf Twitter/Facebook/Instagram oder einem anderen Social Media-Channel seiner/ihrer Wahl macht.
- Nicht alles muss man selber machen! Oft bringen die TeilnehmerInnen und ProjektpartnerInnen tolle Talente mit! Vielleicht gibt es unter ihnen leidenschaftliche FotografInnen, wortgewandte Texter und Texterinnen, MalerInnen, Social-Media Affine oder begeisterte FilmemacherInnen. Nutzt diese Ressourcen und plant gemeinsam entsprechende Produkte zur Dokumentation eures Projekts. Überlegt dabei, was ihr damit erreichen möchtet, welche Zielgruppe ihr ansprechen wollt und welche Inhalte aus eurem Projekt für diese besonders interessant sind.
- Dokumentiert die Lernerfahrungen der unmittelbar am Projekt-Beteiligten: Dazu gibt es den Youthpass¹. Plant hier eine entsprechende Information und Reflexionsrunde für die TeilnehmerInnen ein.
- Plant in eurem Programm einen Event, einen öffentlichen Auftritt, einen interkulturellen Abend, einen Flashmob etc. ein, zu dem ihr auch die lokale Bevölkerung einladen könnt oder fragt in der Gemeinde an, ob der/die BürgermeisterIn Zeit für einen Besuch und/oder persönlichen Willkommensgruß an die TeilnehmerInnen hat. Ein solcher Auftritt birgt auch die Chance für eine Erwähnung im Gemeindeblatt oder der Gemeinde-Website.
- Seid mutig und informiert relevante Stakeholder und MultiplikatorInnen über die Ergebnisse aus eurem Projekt und ladet diese auch aktiv zu Veranstaltungen ein. Somit wird auch Öffentlichkeit und Bewusstsein für die Themen in eurem Projekt geschaffen.

¹ Die SALTO-Broschüre „Youthpass unfolded“ zeigt, wie man den Youthpass methodisch und kreativ einsetzen kann. https://www.salto-youth.net/downloads/4-17-2614/Publication_YP-unfolded_online.pdf

- Über eine Einladung zu einem Projektbesuch freuen sich mitunter auch die Regionalmedien. Überlegt, wann und wo ein guter Zeitpunkt wäre, um MedienvertreterInnen einzuladen. Informiert diese rechtzeitig und nicht erst am Vortag der Veranstaltung. Wenn die Journalisten selbst keine Zeit für einen Projektbesuch haben, dann schickt ihnen ein, zwei schöne Fotos aus eurem Projekt sowie eine kurze Beschreibung und ein paar aussagekräftige Zitate dazu. Mit etwas Glück schafft ihr es damit in die Zeitung.
- Nutzt bereits bestehende Kanäle und Netzwerke, um über euer Projekt und die Ergebnisse zu informieren: Ihr habt ein Video gedreht? Wie wäre es, wenn ihr dieses einer breiten Öffentlichkeit auf Youtube zur Verfügung stellt? Informiert auch die Nationalagentur darüber, dann teilt diese euer Video gerne im [NA-Youtube-Channel](#) sowie auf der NA-Website. Ihr habt schöne Plakate gestaltet? Stellt sie im Jugendzentrum eures Ortes, einer Schule, dem Gemeindeamt etc. aus.
- Teilt eure Ergebnisse auch unbedingt auf der [Erasmus+ Project Result Plattform](#). Eure Projekt-Kurzbeschreibung aus dem Antragsformular wird hier bereits automatisch veröffentlicht. Auch besteht hier die Möglichkeit, dass ihr nach Projektende eure Projektergebnisse hochladet und somit einem größeren Nutzerkreis zugänglich macht.
- Nutzt bereits bestehende Informations- und Kommunikationskanäle: Eure Facebook-Page, euren Blog, eure Website, euren Newsletter, eure Mitgliedszeitung sowie die eurer Partner-Organisationen, um über das Projekt zu berichten.
- Erzählt anderen von eurem Projekt und den Erfahrungen und Erfolgen, die ihr hier gemacht habt, z.B. im Rahmen eines internen Jour Fixe in eurer Organisation oder bei einer Fortbildungs- oder Netzwerkveranstaltung, die ihr besucht. Ermutigt auch eure TeilnehmerInnen dazu, nach dem Projekt an ihren Schulen, im Jugendzentrum oder anderen Einrichtungen vom Projekt zu berichten.
- Ihr habt durch dieses Projekt wertvolles Wissen und Expertise gesammelt, das auch für andere Menschen relevant und interessant sein kann? Dann teilt dies nicht nur in euren Netzwerken, sondern bittet auch eure Partnerorganisationen ihre Erfahrungen in dieser Form an andere weiterzugeben.
- Berichtet im Abschlussbericht von euren DEOR-Aktivitäten und listet alle gesetzten Maßnahmen auf. Nichts ist zu wenig oder zu klein, um nicht berichtenswert zu sein! Auch tragen diese Aktivitäten am Ende maßgeblich zur Bewertung eures Projektes bei und wer weiß, wenn es das nächste Mal eine Auszeichnung für Best Practice gibt oder eine größere Publikation von Seiten der Nationalagentur oder der Europäischen Kommission geplant ist, dann ist euer Projekt vielleicht ganz vorne mit dabei!